

- 1 Präses.  
 3 Vorstehern, worunter ein Altonaer seyn muss.  
 15 gewählten Verwaltern, (worunter drei Altonaer).  
 2 Bibliothekaren,  
 1 Casenverwalter,  
 4 Schriftführern, u. 1 Rechnungsführer.

Alle Geistliche in beiden Städten, die als Mitglieder der Gesellschaft beitreten, sind auch Mitglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen finden statt auf dem Saale der gr. St. Michaels Kirche. Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Bücher-Archiv.

Gebundene Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder Unbegüterten, nach Befinden der einzelnen Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses, unentgeltlich ertheilt.

Die ungebundenen Exemplare der von der Bibel-Gesellschaft herausgegebenen Bibel sind in Quantitäten oder einzeln bei dem Boten der Gesellschaft, A. B. Caspar, wohnhaft auf dem Marien Magdalenen Kloster, zu haben; so wie die den glücklichen Fortgang und die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt beurkundenden Jahresberichte, deren sechstem die revidirte Ordnung der Gesellschaft beigefügt ist.

#### Bibliotheken (öffentliche).

a) Die Stadt-Bibliothek, im Gebäude des Gymnasiums am Plan, ist im Jahre 1649 durch Vereinigung der kleinen Sammlungen des Gymnasiums und Johanneums entstanden und hernach durch Vermächtnisse, Geschenke ganzer Sammlungen und einzelner Werke, auch durch Ankauf, sehr ansehnlich vermehrt, so dass sie fast alle vorzüglichen Schriften des siebzehnten und der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, so wie die Hauptwerke der neuern Zeit aus allen Fächern enthält. Der verst. Pastor Götzke hat ihr seine reiche Bibelsammlung vermacht. Eine treffliche, sehr vollständige Sammlung von Hamburgensien erhielt die Bibliothek durch ein Legat des verst. Herrn Arnold Schuback. — Die Zahl der Bände soll an 200,000 betragen. Vorzüglich reich ist das naturwissenschaftliche und historische Fach; auch die schätzbarsten grösseren Kupferwerke für das Studium der alten und neuern Kunstgeschichte, eine ansehnliche Sammlung von, besonders auch nach dem Urtheile Sachkundiger, z. B. des Consistorialraths Hartmann u. Prof. Dorn, werthvollen orientalischen Manuscripten (unter diesen sind mehrere vom Professor Johann Christian Wolff gekaufte und mit den seinigen an die Bibliothek gekommene Offenbachische, deren Verzeichniss: Catalogus Manuscriptorum Codicum Bibl. Offenb. Francof. ad Moenum 1747, vielleicht in den Händen mancher Bücherliebhaber ist, ohne dass sie wissen, wo die Sammlung jetzt zu suchen sey); ferner eine bedeutende Briefsammlung berühmter Männer, so wie eine schätzbare Münzsammlung und verschiedene Naturalien, Kunstarbeiten und Alterthümer besitzt diese Bibliothek, deren Benutzung durch einen handschriftlichen Nominal- und Real-Catalog erleichtert wird. In dem untern Saale befindet sich ein vom Herrn Prof. Suhr gemaltes Bild des verstorbenen Bibliothekars Ebeling, dieses eben so sehr durch rastlose Thätigkeit, durch gründliche Kenntnisse der alten und neuen Sprachen, als auch des ganzen Gebiets der Wissenschaften und ihrer Litteratur ausgezeichneten Gelehrten; so wie sich auch dort und in dem obern Saale mehrere Bildnisse anderer um die Bibliothek verdienter Männer befinden. (Vergl. des Herrn Domherrn Dr. Meyer Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg. 6tes Heft. S. 276 ff. und des Herrn Dr. Janssen Nachr. über die Kirchen etc. Hamburg's S. 484 ff.). Hier angesessene

Bürger und bekannte hiesige Gelehrte (unbekannte gegen angemessene Sicherheit) können Bücher, nach Vorschrift der gedruckten Bibliotheks-Ordnung von 1751, geliehen erhalten. Während der Ferien des Gymnasiums ist die Bibliothek geschlossen.

Folgende Bekanntmachung vom 1sten September 1818 ergiebt über die Benutzung das Nähere: „Alle diejenigen, welche Bücher von der Stadt-Bibliothek zu haben wünschen, werden ihrer eigenen Bequemlichkeit und der Beförderung der Ordnung wegen ersucht, die vollständigen Titel und Ausgaben der gewünschten Werke auf einzelne Zettel zu schreiben, und diese, mit ihrer Namens-Unterschrift, Datum und Angabe des Wohnorts versehen, am Dienstage und Freitage zwischen 12 und 2 Uhr dem Bibliothek-Boten am Eingange der Stadtbibliothek überliefern zu lassen, worauf sie an den folgenden Tagen, d. h. Mittewochens und Sonnabends, von 1 bis 2 Uhr, persönlich oder durch bekannte Leute, die verlangten Bücher, nach der im 8ten §. der Bibliotheks-Ordnung, vom 1. März 1751 näher angegebenen Bestimmung, in Empfang nehmen, und über das, was nicht vorhanden ist, Auskunft erhalten können.“

Zwei der Herren Professoren des Gymnasiums (gegenwärtig blos Herr Prof. Löhmann) stehen dem Bibliothekariatsgeschäfte vor; zwei Gymnasiasten sind Gehülfen derselben, auch einige Mitarbeiter angestellt. Schreiber ist der Pedell des Gymnasiums; die Aufsicht und Aufwartung hat Brockmann, der gewöhnlich unten im Gymnasiumsgebäude zu finden ist, und Fremden, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, nähere Auskunft geben kann.

Jeder Verfasser und Verleger eines in Hamburg gedruckten Buches ist gesetzlich verpflichtet, ein Exemplar desselben der Stadtbibliothek einzusenden. Auch ist, einer ältern lobenswerthen Uebereinkunft gemäss, von jedem neuerwählten Mitgliede E. Hochedl. und Hochw. Raths, der Bibliothek ein ihr fehlendes Hauptwerk zu schenken.

Da die Schätze der Bibliothek sich jährlich vermehren, es daher an Platz gebricht und dadurch eine bequeme Benutzung derselben gar sehr erschwert wird, so ist zu hoffen, dass die nothwendige Erweiterung des Locals recht bald müge ausgeführt werden.

b) Die Commerz-Bibliothek, gestiftet im Jahre 1735, ist in dem obersten Stockwerk der 1767 von Sonnig erbauten Stadtwage neben der Börse aufgestellt. Sie enthält eine treffliche Auswahl der vorzüglichsten zur Handlungswissenschaft gehörigen Werke, geographischen, statistischen, technologischen und handelsrechtlichen Inhalts, nebst einer ausgezeichneten Landkartensammlung, und wird jährlich vermehrt. (Zu Folge einer Vereinbarung mit der Stadtbibliothek ist dafür gesorgt, dass um desto vollständigere Bibliotheken zu haben, jede nur Anschaffungen macht, die ihrem Zwecke angemessen sind). Das bei weitem zu kleine Local hat eine zweckmässige und bequeme Aufstellung des ganzen reichen Büchertorraths bisher verhindert. Der Protocollist des Commerciums, Herr Doctor Münckberg, ist Bibliothekar; bei ihm muss man sich im Geschäftszimmer des Commerciums melden, wenn man die Bibliothek zu benutzen wünscht. Diese Benutzung ist jedem hiesigen Bürger, gegen einen auszustellenden Empfangsschein, vergönnt.

c) Die Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe wird jeden Donnerstag Mittag von 12 bis 2 Uhr zur Besichtigung und zum Leihen und Abliefern von Büchern geöffnet. Die Verzeichnisse dieser (über 40,000 Bände starken) Bücher- und Kunst-Sammlungen, welche jährlich ansehnlich vermehrt werden, sind zum Theil gedruckt;